

Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 15. März 2026



Eschborn ist eine wirtschaftlich reiche Stadt. Sie ist schuldenfrei und verfügt über Einnahmen, von denen andere Kommunen nur träumen können. Die Kindergärten sind weitgehend kostenlos, die Betreuung von Seniorinnen und Senioren ist umfangreich, das kulturelle Angebot im Vergleich zu Gemeinden ähnlicher Größe herausragend. Die Belastung der Bewohner mit Grundsteuer und Beiträgen liegt erheblich unter der in anderen Städten.

Mit seiner verkehrsgünstigen Lage im Ballungsraum Frankfurt und vor allem mit einem nahezu konkurrenzlos niedrigen Gewerbesteuerhebesatz hat Eschborn in den letzten Jahrzehnten viele bedeutende Unternehmen in seine Gemarkung gelockt. Inzwischen gibt es in dieser Stadt fast 44.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze bei nur etwa 23.000 Einwohnenden. Mehr als 41.000 Menschen pendeln mit dem Auto, mit Bahn und Bus oder mit dem Fahrrad von außerhalb zur Arbeit nach Eschborn – fast doppelt so viele, wie hier wohnen.

All dies bringt nicht nur Vorteile für die in Eschborn arbeitenden und/oder wohnenden Menschen mit sich, sondern auch Probleme, die nach Lösungen verlangen. Daran wollen wir auch in den kommenden fünf Jahren intensiv und konstruktiv arbeiten.

Unsere Schwerpunkte und Positionen hierzu stellen wir im Folgenden vor.

Wofür treten wir ein? Was wollen wir erreichen? Unsere Schwerpunkte für die nächsten Jahre

Wohnungsknappheit bekämpfen – Eschborn sozialer gestalten

Wohnungsmieten und Kaufpreise für Wohnungen haben auch in Eschborn inzwischen ein Niveau erreicht, das es nicht nur für Geringverdienende und Beziehende von Sozialleistungen, sondern auch für Normalverdienende ausgesprochen schwierig macht, angemessenen Wohnraum zu finden. Gerade für Menschen, die trotz ihrer verantwortlichen Tätigkeit nicht über hohe Einkommen verfügen, beispielsweise aus sozialen Berufen wie in der Kinder-, Jugend- und Seniorenbetreuung oder in anderen Dienstleistungsbereichen, ist dies eine unerträgliche Situation. Darüber hinaus muss Eschborn auch alleinerziehenden Elternteilen, die mit ihren Kindern häufig von Armut betroffen sind, eine Perspektive bieten.

Wir setzen uns weiter dafür ein, bestehende Baulücken für die Errichtung von öffentlich geförderten Wohnungen in städtischer Hand zu nutzen, und zwar auch für Menschen, deren Einkommen über den Grenzen für Sozialwohnungsberechtigte liegen, die sich aber dennoch in Eschborn kaum eine Wohnung leisten können.

Wir fragen uns, ob die aktive Ansiedlung immer neuer, zusätzlicher Wirtschaftsbetriebe städtebaulich und verkehrsplanerisch vertretbar ist. Wie soll sich Eschborn weiter entwickeln, wenn immer mehr Raum für die Wirtschaft verwendet wird und immer weniger für Lebensräume übrigbleibt? Deshalb ist bei der Entwicklung neuer Baugebiete der Schwerpunkt auf den Wohnungsbau, nicht auf immer mehr gewerbliche Bauflächen zu setzen. Neue Flächen für Gewerbe sollten nur dann ausgewiesen werden, wenn gleichzeitig nicht mehr genutzte Gewerbegebäude in Wohnraum umgewandelt werden.

Der Anteil von gefördertem Wohnraum auch in Entwicklungsprojekten der städtischen Wohnungsgesellschaft GWE ist aktuell durch einen von CDU und Grünen erwirkten Mehrheitsbeschluss auf höchstens 30 Prozent begrenzt. Wir wollen diesen Anteil auf 50 Prozent erhöhen. Nur so kann das Angebot an preiswertem, modernem und qualitativ gutem Wohnraum bedarfsgerecht ausgebaut und nachhaltig gesichert werden.

Ein ausreichendes Angebot an Wohnungen darf nicht allein dem Markt überlassen werden. Wir sehen das vielmehr als eine vordringliche Aufgabe der Kommunalpolitik der nächsten Jahre an.

Mehr Raum für Mensch und Fahrrad statt für immer noch mehr Autos

Eschborn droht zu den Hauptverkehrszeiten schon jetzt am privaten Autoverkehr zu ersticken. Anstatt die Landschaft mit immer mehr teuren Straßen zuzupflastern, damit noch mehr Individualverkehr anzulocken und unsere Umwelt zu verschmutzen, muss der Schwerpunkt auf einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gelegt werden, der kostenfrei und für alle nutzbar ist (Nulltarif).

Da sich auch der innerörtliche Straßenverkehr zunehmend verdichtet und im Berufsverkehr viele Straßen verstopft sind, sind Maßnahmen zur Entlastung und Entschleunigung zu entwickeln. Das Verkehrsaufkommen sollte zum Beispiel dadurch verminder werden, dass alternative Angebote für Mobilität geschaffen werden. Dazu braucht es entsprechende Strukturen, die den Fuß- und Radverkehr auch innerstädtisch attraktiver machen. Dazu gehört auch eine entsprechende Umgestaltung der verschiedenen Einkaufsstraßen und der Wege zu den Einkaufszentren. Durch all diese Punkte lässt sich die Wohn- und Lebensqualität in Eschborn deutlich verbessern.

Mittel sinnvoll verwenden – nicht verschwenden

Eschborn ist im Gegensatz zu vielen anderen Städten nicht nur schuldenfrei, sondern verfügt über flüssige Mittel in dreistelliger Millionenhöhe. Das hat in den letzten zwanzig Jahren zu einem allzu sorglosen und verschwenderischen Umgang mit öffentlichen Geldern geführt. Wir haben das stets kritisiert.

Dies gilt auch für die aus unserer Sicht erheblich überdimensionierten Planungen des aktuellen Neubauprojekts von Rathaus und Bibliothek. Nachdem aktuell die geplante Überbauung des Westerbachs mit einem Bibliotheksneubau mangels Genehmigungsfähigkeit gescheitert ist, schlagen wir die Integration der Bibliothek in den Rathausneubau vor. Das geplante Rathaus mit seinen riesigen Dimensionen bietet genügend Raum auch für eine großzügige Bibliothek; ein zweistelliger Millionenbetrag kann dadurch eingespart werden.

Auch das von CDU und FDP forcierte Großprojekt einer Verbindungsstraße zwischen den Gewerbegebieten Süd und Ost wird hohe zweistellige Millionenbeträge verschlingen. Es bringt jedoch keinen Vorteil, der dies rechtfertigen könnte. Die Staus in Eschborn würden dann nur verschoben, nicht aber beseitigt werden. Wir werden auch künftig alles daran setzen, dieses Millionengrab zu verhindern.

Öffentliche Investitionen gehören unter demokratische Kontrolle

Die Investitionen mit öffentlichen Mitteln müssen unter demokratischer Kontrolle stattfinden. Das Konzept komplexer „Public Private Partnerships“ lehnen wir ab. Es ist intransparent und in aller Regel wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Wenn öffentliche Investitionen in die privatrechtliche städtische Gesellschaft GWE ausgelagert werden, darf dies nicht dazu führen, dass sie dort nach Gutdünken ohne demokratische Kontrolle durch die Stadtverordneten und die Öffentlichkeit inklusive Medien verwendet werden. Wir haben uns stets für maximale Transparenz bei den Planungen und Entscheidungen der GWE eingesetzt und werden das weiterhin tun.

Sinnvoll wäre auch ein echter Bürgerhaushalt mit stärkerer Einbeziehung der Menschen in die finanziellen Planungen der Stadt. Das ermöglicht auch eine stärkere demokratische Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Auch dafür werden wir uns in Zukunft weiterhin einsetzen.

Kommunale Wärmeplanung darf nicht in Abhängigkeit von privaten Monopolanbieter münden

Die Stadt Eschborn hat mit wesentlicher inhaltlicher Beteiligung eines zum EON-Konzern gehörenden Energieunternehmens einen Kommunalen Wärmeplan erstellt, der eine weitgehend auf Netzstrom basierte Wärmeversorgung in beiden Stadtteilen vorsieht. In Niederhöchstadt soll schwerpunktmäßig auf Wärmepumpen und in Eschborn großenteils eine Nutzung von in aktuellen und künftigen Rechenzentren entstehenden Abwärme über ein Fernwärmennetz vorgesehen werden. Auch wenn die Abwärmennutzung positiv zu sehen ist, muss doch sehr darauf geachtet werden, dass nicht zu Lasten der Menschen missbrauchsanfällige Monopolstrukturen entstehen, die zu unverhältnismäßig hohen Kosten für die Menschen führen. Negative Erfahrungen mit privat betriebenen Fernwärmennetzen in Schwalbach und Frankfurt sind ein warnendes Beispiel.

Eine umfassende Stadtplanung ist notwendig

Gemeinsam mit allen Fraktionen wurde in der jetzt zu Ende gehenden Wahlperiode der Masterplan Eschborn 2030 fertiggestellt. Dieses Gesamtkonzept ist eine gute Basis für die weitere Entwicklung, aber es ist auch nicht in Stein gemeißelt, sondern muss an neue Entwicklungen angepasst werden.

Eschborn hat auf der Strecke entlang des Westerbachs vom Museum an über die Alte Mühle, dem Jugend-Freizeit-Park, dem Wäldchen dahinter, dem Traktorspielplatz, dem Skulpturenpark und dem bereits in der Renaturierung befindlichen Westerbach bis zur Gemarkungsgrenze ein wunderbares Areal, das des Erhalts und der Aufwertung würdig ist.

Der absehbare hohe Strombedarf in Eschborn führt auch notwendigerweise zu Planungen für ein flächenintensives Umspannwerk auf Eschborner Gemarkung oder in unmittelbarer Umgebung. Statt frühzeitig konstruktive Gespräche mit dem damit beauftragten Unternehmen zu führen, hat die aktuelle Mehrheit aus CDU, Grünen und FWE und ihr Bürgermeister Verhinderungspolitik unter anderem mit Veränderungssperren betrieben – mit dem Ergebnis, dass das beauftragte Unternehmen von drei auf Eschborner Gemarkung ins Auge gefassten Standorten nun einen gewählt hat, der für die Umwelt und das Landschaftsbild den größten Schaden anrichtet: an einem der höchsten Punkte der Eschborner Gemarkung unmittelbar beim „Schießen Wald“ an der Stadtgrenze zu Steinbach. Wir werden uns weiterhin für den ursprünglich favorisierten landschaftsschonenden Standort nahe der Autobahn A5 einsetzen.

Mehr Lebensqualität durch besseren Lärmschutz entlang der L3005

Auf Initiative der Linken wurde schon vor Jahren im Grundsatz beschlossen: Die Menschen des Hanseatenviertels sowie jene im Bereich des Stadtpfads sollen endlich durch geeignete Lärmschutzmaßnahmen geschützt werden. Lärmbelästigung ist dabei nicht nur ein Umweltproblem, sondern auch eine Belastung für viele Menschen – insbesondere für Menschen mit Hochsensibilität oder mit Erkrankungen. Eine Lärmschutzwand und ein streckenweise niedrigeres Tempolimit auf der L3005 könnten dies erreichen. Konkrete Planungen wurden jedoch trotz des Mehrheitsbeschlusses nie eingeleitet. Wir werden dieses Thema erneut aufgreifen.

Aktivitäten und soziale Dienste

In Eschborn gibt es umfangreiche Vereins- und Sportaktivitäten, soziales Engagement und kulturelle Initiativen. Diese größtenteils ehrenamtlichen Tätigkeiten sind ein wesentlicher Teil des Freizeitangebots in Eschborn. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt das auch weiterhin großzügig fördert und unterstützt. Die Regeln dafür müssen aber transparent und fair sein.

Stadtbücherei als Lernort ausbauen

Viele Schülerinnen und Schüler haben Zuhause keine ruhige Arbeitsumgebung und sind auf öffentliche Lernorte angewiesen. Derzeit weichen viele in Bibliotheken der umliegenden Städte aus. Die Stadtbücherei in Eschborn kann diese Funktion aufgrund ihrer eingeschränkten Öffnungszeiten bislang nur unzureichend erfüllen. Wir setzen uns dafür ein, die Stadtbücherei als Lern- und Arbeitsort zu stärken und ihre Öffnungszeiten – insbesondere während der Schulzeit – besser an die Bedürfnisse der Lernenden anzupassen.

Schluss mit dem Gewerbesteuerdumping

Seit Jahren kämpft unsere Fraktion gegen das von Eschborn betriebene Dumping bei der Gewerbesteuer. Unternehmen werden durch extrem niedrige Gewerbesteuersätze angelockt. Damit konnte die Stadt zwar viele Unternehmen, auch aus der näheren Umgebung, heranholen und hohe Einnahmen erzielen. Den Zusatzeinnahmen von Eschborn führen aber zu deutlich höheren Einnahmeverlusten von Nachbarkommunen und darüber hinaus. Das kann uns nicht egal sein. Selbst konservative Politiker nennen diesen unsinnigen und unsolidarischen Konkurrenzkampf unter den Kommunen zu Recht „Steuerkannibalismus“.

Ein derartiger Konkurrenzkampf um die niedrigsten Steuern ist nicht vertretbar. Wir fordern vielmehr einen solidarischen Umgang mit den Städten und Gemeinden der Region.

Aber auch Eschborn selbst ist damit nicht gut bedient: Der auch im Vergleich zu den Nachbarstädten extrem niedrige Gewerbesteuerhebesatz von 330 Punkten schadet uns auch direkt. Die Umlagen, die Eschborn insbesondere an den Kreis, aber auch an Land und Bund zu zahlen hat, werden seit 2026 so berechnet, als ob Eschborn einen Gewerbesteuerhebesatz von 381 hätte. Da Eschborn aber nur 330 Punkte erhebt, muss Eschborn hohe Umlagen auf Beträge abführen, auf deren Einnahme die Stadt zugunsten der Unternehmen verzichtet. Würde der Gewerbesteuerhebesatz in Eschborn jedoch erhöht, verbliebe jeder zusätzliche Euro vollständig im städtischen Haushalt.

Nötig und gerechtfertigt wäre eine Anhebung auf 381 Punkte.

Hilfe für Geflüchtete in Eschborn

Die Hilfsbereitschaft für Geflüchtete ist in Eschborn sehr groß. Viele Ehrenamtliche engagieren sich für sie. Wir stehen nach wie vor uneingeschränkt zu der von der Stadtverordnetenversammlung im Jahre 2015 beschlossenen Erklärung:

„Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eschborn tritt für eine offene und tolerante Stadtgesellschaft ein, in der Diskriminierung von Flüchtlingen und Angstmache gegen Fremde keinen Platz haben. Wir verurteilen jede Form von Rassismus und stellen uns gegen jegliche Form von rassistischer Hetze.“

In diesem Sinn werden wir uns als Eschborner Linke dafür einsetzen, dass die Geflüchteten in unserer Stadt auch künftig die Hilfe bekommen können, die sie benötigen. In unserer Stadt müssen ALLE Menschen mitgenommen werden – ob sie nun „alte“ Eschborner*innen sind oder Menschen, die hierher vor Krieg und Gewalt fliehen mussten. Gräben erzeugt die Bundes- und Landespolitik schon genug.

Dafür unterstützen wir die Arbeit des „Arbeitskreis Flüchtlinge“ und der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Hilfe für Geflüchtete. Und wir treten dafür ein, dass der Staat die professionelle Arbeit hier finanziell und personell ausreichend ausstattet, damit die Belastungen nicht zum Großteil an den Ehrenamtlichen hängenbleiben.

Eschborn tritt für Frieden ein

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat seinen Hauptsitz in Eschborn und ist die zentrale deutsche Verwaltungs- und Genehmigungsbehörde für den Export von Waffen und Rüstungsgütern. Als Standort dieser Behörde ist Eschborn ein Ort, an dem Fragen von Rüstungsexporten und Friedenspolitik sichtbar werden. Aus diesem Bewusstsein heraus setzt sich die Eschborner Linke in Zeiten zunehmender internationaler Konflikte und Forderungen nach Kriegserüchtigung für eine aktive Friedenspolitik und gegen jede Form der Militarisierung und Werbung für Kriegsbeteiligung in Eschborn ein.

Links wählen – Die Linke Eschborn stärken

Seit 2006 ist die Wählergemeinschaft DIE LINKE. Eschborn in Fraktionsstärke in der Stadtverordnetenversammlung vertreten und tritt dort konsequent für ein soziales, solidarisches und ökologisches Eschborn ein. Dies wollen wir auch in der kommenden Wahlperiode fortsetzen.

Mit diesem Programm zur Kommunalwahl 2026 benennen wir, die Kandidatinnen und Kandidaten der Wählergemeinschaft DIE LINKE. Eschborn, unsere Schwerpunkte, an welche Stellen wir die Finger in die Wunden der Kommunalpolitik in unserer Stadt legen und wofür wir uns einsetzen werden.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in diese Stadt politisch Bewegung zu bringen. Und zwar gegen die herrschenden Interessen, die sich oft ohne Rücksicht auf die Wünsche weiter Teile der Menschen durchsetzen. Die Politik soll bürgernäher gestaltet, längst beschlossene Projekte müssen professionell realisiert werden

Wir verstehen uns als beides: Als einen „Kontrapunkt“, der vorherrschende Tendenzen in der Stadtpolitik kritisch hinterfragt, und als „Antreiber“, die bei vielen Aufgaben, die anstehen, hartnäckig auf eine lebensnahe und sozialere Lösung bestehen.

Wir werden verstärkt ökologische Aspekte in kommunalpolitische Fragen einbringen.

Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt auf: Mischen wir uns ein und machen wir uns für die notwendigen Veränderungen in der Kommunalpolitik stark. Wir ermuntern Sie, sich durch Ihre Stimme gemeinsam mit uns für eine soziale, offene und demokratische Kommunalpolitik einzusetzen und letztendlich ein für alle Menschen lebenswertes Eschborn zu gestalten.

Veränderungen fangen vor Ort an und wirken sich vor Ort aus.

Nicht jede Forderung lässt sich sofort umsetzen, aber unsere Anliegen zäh weiter zu verfolgen und nicht nachzulassen hat vielfach Wirkung gezeigt. Das wollen wir auch künftig erreichen.

Wir bitten Sie, uns bei der Kommunalwahl am 15. März 2026 mit allen Ihren Stimmen zu unterstützen.

Eschborn braucht auch in Zukunft mehr denn je eine starke linke politische Kraft.

Eschborn, im Januar 2026